

ANTRAG

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: #8.a Leitantrag

A1_AngenommenNEU: Zukunftsmotor für das Burgenland starten!

Antragstext

1 „Wer kann, geht aus dem Burgenland weg“, ein Zitat von Thomas Bernhard, welches
2 die aktuelle Situation in unserem Burgenland auf den Punkt trifft. Es gibt keine
3 Perspektive in der Zukunft des öffentlichen Verkehrs, es gibt keine Perspektive
4 für die junge Wirtschaft, es gibt keine Perspektive für angemessene psychische
5 Versorgung, insgesamt gibt es keine Perspektive für die Jugend im Burgenland.

6 Das wollen und können wir JUNOS Burgenland nicht akzeptieren!

7 Anstatt der Planwirtschaft einer Doskozil-SPÖ soll jungen Menschen das freie
8 Wirtschaften ermöglicht werden, um ihre eigenen Zukunftsvisionen verwirklichen
9 zu können.

10 Anstatt öffentlichem Verkehr ohne Plan und Struktur, wollen wir eine angemessene
11 Mobilität, im Sinne der nachhaltigen, ökologischen und unabhängigen Fortbewegung
12 im Burgenland, ermöglichen.

13 Anstatt unsere Jugend an ihre psychischen Grenzen zu treiben, soll jeder so
14 schnell wie möglich Unterstützung bekommen. Dafür müssen die Ressourcen dringend
15 erhöht und das Angebot ausgebaut werden.

16 Anstatt unsere erfinderische Jugend aus dem Burgenland zu vertreiben, sollten
17 wir ihnen die Chance bewerkstelligen, hier an Innovationen und Ideen arbeiten zu
18 können, um das Burgenland zu einem Land des Fortschritts zu machen.

19 Anstatt Stillstand für das Burgenland wollen wir Bewegung für die Zukunft! In
20 den nächsten Punkten stellen wir dar, wie der Weg, das Burgenland zu einem
21 freieren, gerechteren und zukunftsfitteren Bundesland zu machen, aussehen wird.

22 **Junges unternehmerisches Burgenland:**

23 Das Burgenland ist in Sachen Wirtschaft am absteigenden Ast, wenn es um
24 innovative Unternehmen und die Förderung von jungen Unternehmen geht. Die
25 Landesregierung gründet immer weiter neue Landesunternehmen und nimmt so Stück
26 für Stück die Möglichkeit zur unternehmerischen Freiheit.

27 Besonders die jungen Unternehmer haben teils unüberwindbare Herausforderungen im
28 Burgenland und das betrifft besonders junge Absolventen von berufsbildenden
29 höheren Schulen und Fachhochschulen. Der nicht vorhandene Arbeitsmarkt und
30 unattraktive Wirtschaftsstandorte sorgen dafür, dass die Abwanderung in Städte
31 wie Wien oder Graz nicht nachlässt.

32 Besonders die STEM bzw. MINT-Branche hat im Burgenland momentan keine Zukunft.
33 Dies umfasst die Unterrichts- und Studienfächer aus den Bereichen
34 Naturwissenschaften (Science), Technik (Technology), Ingenieurwissenschaften
35 (Engineering) und Mathematik (Mathematics).

36 Wenn die Abwanderung nicht aufhören soll, so müssen wir diese Zukunftsbranchen
37 stärken, damit das Burgenland wirtschaftlich nicht verliert.

38 Attraktivierung der Wirtschaftsstandorte für STEM Unternehmen

39 Um das Ansiedeln von STEM-Unternehmen zu verbessern, sollte direkt dort
40 angesetzt werden, wo die Fachkräfte von Morgen ihren Abschluss machen. Heißt,
41 dass sich die Standorte in der Nähe der entsprechenden Bildungsstandorten
42 befinden sollen.

- 43 • Technologiezentren in der Nähe von Schulen und der FH
- 44 • Verstärkte Jungunternehmerförderung an den Schulen
- 45 • Bessere Unterstützung für Unternehmensgründungen auf Landesebene

46 **Glasfaser und Netzausbau beschleunigen**

47 Für die moderne Wirtschaft ist das Internet unerlässlich. Umso wichtiger, dass
48 das Burgenland beim Glasfaser- und Netzausbau aufrüstet.

- 49 • Höhere Investitionen in den Glasfaser- und Netzausbau

- 50 • Gemeinden müssen Unternehmen bei anstehenden Grabungsarbeiten
51 benachrichtigen, um den Glasfaserausbau zu ermöglichen
- 52 • FTTH ("Fibre to the home", womit der Glasfaserausbau bis zum Kunden
53 gemeint ist) verpflichtend für Neubauten
- 54 • Umwidmen von Flächen für Mobilfunkstandorte beschleunigen

55 **Unternehmensgründungen und Ideen wertschätzen**

56 Um das Jungunternehmertum nachhaltig zu fördern, braucht es gute Ideen. Um neue
57 Ideen zu fördern, soll im Rahmen eines Wettbewerbes die Ideenfindung angeregt
58 werden, wobei die Gewinner aus einem zentralen Fond ein Startkapital für ihr
59 Unternehmen bekommen.

- 60 • Zentrale Anlaufstelle für die Unternehmensgründung auf Landesebene
- 61 • Wettbewerb der Ideen: Ein Wettbewerb mit einem vom Land Burgenland
62 eingerichteten Fond, bei dem mittels Online-Voting in Kombination mit der
63 Bewertung einer Expertenjury die besten Ideen ausgewählt werden und die
64 ersten 5 Plätze einen Anteil aus dem Fond als Gewinn erhalten. Diese
65 Finanzierung soll vorallem Start-Ups bereitgestellt werden, welche einen
66 disruptiven Ansatz anstreben und soziale, ökoloische oder monetäre
67 Zusatznutzen für die Gesellschaft schaffen können.

68 **Co-Working Spaces**

69 Nicht jeder kann sich zur Gründung ein Büro mit mehreren Quadratmetern,
70 Besprechungsräume und eigener Kaffeemaschine leisten. Genau aus diesem Grund
71 entstehen in den Städten viele neue Co-Working Spaces. Dies sind Arbeitsflächen,
72 welche man sich mit anderen teilt und gegen eine Gebühr kurz- oder längerfristig
73 mieten kann. Neben der Möglichkeit, seine Firma auf diese Adresse anzumelden
74 bzw. einen eigenen Postkasten zu bekommen, stehen neben gutem Internet auch
75 Meetingräume und Verpflegung zur Verfügung.

76 Auch wenn solche Spaces im Burgenland schon existieren, so reichen die Standorte
77 nicht aus, um aufstrebende Unternehmen nachhaltig zu fördern.

- 78 • Technologiezentren modernisieren: Weg von Großraumbüros, mehr zu kleinen
79 Büros und Co-Working Angeboten

- 80 • Nachgelagerte Mieten für Startups mit Erfolgsnachweis.
- 81 • Erhöhung des Angebotes, vor allem im Mittel- und Südburgenland
- 82 • Standorte in der Nähe von Schulen und der FH errichten

83 **Mischwidmung ermöglichen – Photovoltaik fördern**

84 Die starren Flächenwidmungen erschweren das Ansiedeln von digitalen Unternehmen.
85 Diese Unternehmen erzeugen kaum Emissionen und können somit auch in der Nähe von
86 Wohngebieten errichtet werden.

87 Bei bestehenden Fachmarktzentren wird viel Dachfläche nicht angemessen genutzt.
88 Würden diese Flächen mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden, würde dies
89 einen Beitrag für die Erzeugung erneuerbarer Energien ermöglichen.

- 90 • Mischwidmung für digitale Unternehmen
- 91 • Ortskernbelebung durch das Ansiedeln von lokalen Unternehmen
- 92 • Grunderwerbssteuer vereinfachen
- 93 • Grunderwerbssteuer für junge Unternehmen zumindest zeitweise reduzieren
- 94 • Photovoltaikanlagen auf großen Dachflächen wie Fachmarktzentren fördern

95 **Psychische Gesundheit der Jugend wahren**

96 Die psychische Gesundheit ist wichtiger denn je. Studien belegen, dass sich der
97 Zustand der psychischen Gesundheit unserer Jugend, vor allem in den letzten
98 Jahren, stark verschlechtert hat. Neben der steigenden Suizidrate steigt auch
99 der Anteil an Jugendlichen, die regelmäßig Suizidgedanken haben oder sich selbst
100 verletzen. Um dem entgegenzuwirken, braucht es mehr Therapieplätze, damit die
101 Jugendlichen schneller in Behandlung kommen. Es braucht mehr Awareness, damit
102 sich die Jugendlichen trauen, mit Freunden oder Familie darüber zu sprechen!

103 **Therapie**

104 Schon vor der Pandemie gab es einen höheren Bedarf an Therapieplätzen, als das

105 Angebot der Krankenkassen abdecken kann. Hier ist das Burgenland keine Ausnahme.
106 Noch dazu ist es grundsätzlich enorm unattraktiv für Ärzte aller Art, sich
107 niederzulassen, da dies mit sehr hohen Kosten verbunden ist. Es benötigt daher
108 dringend folgende Maßnahmen:

- 109 • Kassentherapieplätze erhöhen

- 110 • Attraktivierung von niedergelassenen Psychotherapeuten durch Unterstützung
111 beim Prozess des Niederlassens

- 112 • Landesförderung für die Rückzahlung von privaten Therapieplätzen

- 113 • Tagesklinik in burgenländischen Krankenhäusern ausbauen

114 **Schulpsychologie**

115 Der Betreuungsschlüssel von Schulpsycholog_innen war vor der Pandemie hoch und
116 ist seither konstant. Damit eine qualitative Betreuung durch die
117 Schulpsychologie gewährleistet werden kann, darf nicht ein_e Schulpsycholog_in
118 für mehrere tausend Schüler_innen zuständig sein. Auch ist ein Problem der
119 Schulpsychologie, dass Schüler_innen sich entweder dem Klassenvorstand / der
120 Klassenvorständin oder dem/der Klassensprecher_in anvertrauen muss, um den
121 Beginn einer Betreuung zu ermöglichen. Das stellt eine enorme Hürde für die
122 Schüler_innen dar und hindert oft die Inanspruchnahme solcher Angebote. Ebenso
123 wissen die Schüler_innen oftmals nicht, dass Angebote existieren. Daher fordern
124 wir:

- 125 • Mehr Personal bei der Schulpsychologie

- 126 • Kontaktmöglichkeit besser und transparenter gestalten

- 127 • Workshops zur Aufklärung in den Klassen
 - 128 ◦ Halb- oder ganztätiger Workshop zum Thema Awareness

- 129 • Niederschwellige Angebote (Vermittlung von Therapieplätzen, ausgebaute
130 Schulpsychologie) in burgenländischen Schulen

131 **Awareness**

132 Auch wenn es besser wird, ist die psychische Gesundheit noch weitgehend ein
133 Tabu-Thema. Sätze wie „Ach, du bist nur ein bisschen traurig“, „Lächle doch
134 mal!“ oder „Anderen Menschen geht es viel schlechter als dir!“ möchte niemand
135 hören, egal wie alt man ist. Oftmals wissen die Betroffenen selbst auch nicht,
136 dass sie betroffen sind und wenden sich dann nicht an die richtigen Stellen. Vor
137 allem im Arbeitsumfeld will man nicht über Burnouts oder Ähnliches sprechen, da
138 dieses Thema stets mit der Angst um den Arbeitsplatz verbunden ist. Daher
139 fordern wir:

- 140 • Informationskampagnen für Schüler_innen und junge Erwerbstätige

- 141 • Informationsworkshops über den Psychosozialen Dienst Burgenland für
142 Personalabteilungen, Geschäftsführer und Andere, für die die psychische
143 Gesundheit ihrer Mitarbeiter wichtig ist

- 144 • Ausbildungsprogramm für Vertrauenspersonen in Firmen & sowie
145 Klassenvorstände bzw. Lehrern bereitstellen
 - 146 ◦ Zumindest einen Teilbetrag der Kosten dieser Ausbildung sollen vom
147 Land übernommen werden
 - 148 ◦ Informationen dazu bereitstellen, was die Vorteile davon für
149 Unternehmen sind, wenn sie eine ausgebildete Vertrauensperson in
150 ihrem Unternehmen haben

151 **Gleichberechtigung für alle, ohne Bevorzugung**

152 Gleichberechtigung sollte in jeder Hinsicht und auf allen Seiten inzwischen
153 eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Das ist es aber leider nicht.
154 Beispielsweise ist im pädagogischen Bereich wenig Geschlechtsdiversität zu
155 finden, welche elementarpädagogisch wichtig ist, die Ganztagsbetreuung sehr
156 schlecht ausgebaut und für die LGBTIQ+-Community ist das Burgenland noch immer
157 ein schweres Pflaster, da es wenig spezifisches Angebot gibt. An genau diesen
158 Stellen muss man ansetzen, damit mehr Menschen im Burgenland sich
159 gleichberechtigt fühlen. Denn Gleichberechtigung ist ein wichtiger Teil der
160 Selbstverwirklichung in einer liberalen Gesellschaft.

161 **Teilzeitfalle**

162 Noch immer ist es so, dass durch die fehlende Kinderbetreuung, Frauen mit
163 Kindern nicht einer Vollzeitbeschäftigung nachgehen können. Während 7,3% aller
164 Männer mit Kindern unter 15 Jahren im Jahr 2020 in Teilzeitbeschäftigungen sind,
165 kommen Frauen mit Kindern unter 15 Jahren auf 72,3%! Dies hat erhebliche

166 Auswirkung auf verschiedenste Bereiche des Lebens, wie beispielsweise die
167 Pension, in der Frauen viel mehr als Männer von Altersarmut betroffen sind.
168 Darum benötigt es:

- 169 • Ausbau der Ganztagsbetreuung in Kindergärten und Volksschulen
- 170 • Finanzielle Unterstützung von Alleinerziehenden

171 Alle Menschen, die menstruieren und somit auf bestimmte Hygieneartikel
172 angewiesen sind, wissen wie ungünstig es ist, diese nicht dabei zu haben. Da aber
173 eine Steuersenkung auf diese Hygieneartikel (spez. Tampons & Binden) neben dem
174 gewünschten Effekt noch andere ungewünschte Nebeneffekte bringen kann, bieten
175 wir eine andere Lösung. Daher fordern wir spezielle
176 Hygieneartikelverkaufsautomaten zum Verkauf von Frauenhygieneartikel zum
177 Selbstkostenpreis in Schulen und anderen öffentlichen Stellen.

178 **Diversität in pädagogischen Berufen**

179 Genauso, wie es Frauen in handwerklichen oder technischen Berufen geht, geht es
180 Männern in elementarpädagogischen Berufen. Bundesweit entfallen rund 2% des
181 gesamten Krippen- und Kleinkindbetreuungspersonal, sowie elementarpädagogisches
182 Personal auf Männer. Diese Quote hat sich auch seit 1980 nahezu kaum verändert
183 und nur in den altersgemischten Gruppen und Horts hat sich diese Statistik auf
184 5%-10% verbessert. Daher fordern wir:

- 185 • Ausbildungs- und Einstelloffensive für Männer in elementarpädagogischen
186 Berufen
 - 187 ◦ Quereinsteiger aus Branchen mit Vorkenntnissen abholen (Musiker,
188 etc.)
 - 189 ◦ Crashkurs mit Grundlagen Pädagogik, Didaktik, Hygiene, Mappenführung
und Ausflüge + Praxistage
 - 190 ◦ Möglichkeit zur weiteren Ausbildung attraktivieren und mehr
Ausbildungsmöglichkeiten schaffen (bspw. WIFI)
- 191
- 192 • Informationskampagne für männliche Schüler (<= 8. Schuljahr) in diesem
193 Bereich
- 194

195 **Beratungs- und Schutzstellen für die queere** 196 **Community:**

197 Beratungs- und Schutzstellen sind ein wichtiger Teil der LGBTIQ+-Community. Sie
198 bieten LGBTIQ-Personen temporären Wohnraum, Freiräume, sowie Beratung und
199 Unterstützung, die oft von Personen und vor allem Jugendlichen, die aufgrund
200 ihrer sexuellen Ausrichtung oder ihrer Geschlechtsidentität zuhause nicht mehr
201 akzeptiert werden, gebraucht werden. Es braucht daher:

- 202 • Mind. 2 Zentren in den kommenden 3 Jahren
- 203 • Förderung von Beratungsstellen für LGBTIQ-Personen
- 204 • Konzept „Regenbogenzimmer“ in Schulen. Das Regenbogenzimmer ist ein Raum,
205 in dem sich Schüler_innen der LGBTIQ+-Community zurückziehen können.
206 Dieser Raum wird hauptsächlich als Regenbogenzimmer verwendet, jedoch
207 sekundär als Lehrerzimmer.
- 208 • Schulpsychologie auf Beratungsstellen für LGBTIQ+ ausweiten

209 **Abtreibung**

210 Im Burgenland ist es nicht möglich einen geplanten Schwangerschaftsabbruch
211 durchzuführen. Obwohl das Land Burgenland vor acht Jahren angekündigt hat, dass
212 es in näherer Zukunft ohne Probleme möglich sein soll, eine Abtreibung
213 durchzuführen. Laut Sprecher der KRAGES würden die medizinischen Einrichtungen
214 im Burgenland nicht die notwendige Anonymität für die betroffenen Frauen bieten.
215 Zwar ist es, abseits des medizinischen Eingriffes, die höchste Priorität, jedoch
216 ist diese Aussage lediglich eine schlechte Ausrede für das nicht Tätigwerden
217 der verantwortlichen Personen. Daher fordern wir:

218 **Forderungen:**

- 219 • Mehrere Abtreibungsstellen abseits von Krankenhäusern an 2 Wochentagen +
220 Samstag anbieten (Öffnungszeiten optimiert für jüngere Menschen) mit
221 rotierenden Ärzten am Modell „Ärztendienst“
- 222 • Mehr Möglichkeiten zur Ausbildung von Ärzten schaffen, damit diese
223 Abtreibungen durchführen können
- 224 • Desensibilisierung der Ärzteschaft (mit Hinsicht auf persönliche,
225 moralische Bedenken)
- 226 • Fortbildungen zur rechtlichen Situation um etwaige wahrgenommene

227 persönliche Risiken zu entschärfen

228 **Öffis als Mobilitätsboost für das Burgenland**

229 Der öffentliche Verkehr im Burgenland wird zurecht oft als katastrophal
230 beschrieben. Abgesehen davon, dass allein die Anbindung von der Landeshauptstadt
231 Eisenstadt nach Wien alles andere als optimal ist – zwei Zügefahren stündlich,
232 einer über Neusiedl, der andere über Ebenfurth, allerdings in einem derartig
233 geringen zeitlichen Abstand, dass man oft gleich beide verpasst – würde es oft,
234 rein theoretisch, über einen ganzen Tag dauern, vom Süden des Landes aus mit dem
235 Bus in den Norden zu gelangen. Erschwerend kommen außerdem weitere Schikanen
236 hinzu, zum Beispiel: Wer unter der Woche von Jennersdorf nach Eisenstadt fahren
237 möchte und am Nachmittag den Bus besteigt, darf damit rechnen, vier- bis
238 sechsmal umsteigen und in Güssing über eine Stunde auf den nächsten Anschlussbus
239 warten zu müssen. Außerdem fallen gerne mal ein oder mehrere Zwischenhalte
240 vollkommen aus.

- 241 • „Zwei-Level-Modell“: Zentrale Bahnhöfe in jedem Bezirk, von welchem aus
242 via. Busse die weiteren Gemeinden erreicht werden können.

- 243 • Taktung der einzelnen Linien aneinander anpassen, sodass ein Verpassen des
244 Anschlusses eher eine Ausnahme als die Regel ist.

- 245 • Ein Nord-Süd-Bus, welcher jede Bezirkshauptstadt ansteuert und
246 halbstündlich fährt.

- 247 • Bessere Anbindung an das ÖBB-Netz, da die Infrastruktur der Schiene im
248 Burgenland primär auf dem ungarischen System basiert.

- 249 • Nachtfahrten bzw. einen Nachtfahrplan anbieten.

250 Das alles sollen Maßnahmen sein, um einen Zukunftsmotor für das Burgenland zu
251 starten. Unser Bundesland soll zu einem Beispiel für eine zukunftsgerichtete
252 Entwicklung werden, in dem junge Menschen gerne leben und auch bleiben. Denn die
253 Jugend ist die Zukunft! Und das gilt nicht weniger für das Burgenland und
254 deshalb sind wir überzeugt das dieses Schritte unbedingt gesetzt werden müssen
255 und fordern ein schnellstmögliches Umsetzen dieser Forderungen!